

# Das Voigtland

als zwölfte Abtheilung

der

## Kirchen-Galerie

Sachsens.

Dief. 44.

### Crimmitschau

ist eine Fabrikstadt und liegt 2 St. nördlich von Werdau, 3 St. nordwestlich von Zwickau, 2 St. westlich von Glauchau und 5 St. südlich von Altenburg an der Pleiße und an der Sächs. Baierschen Eisenbahn, welche hier einen Bahnhof hat. Der Name der Stadt hat laut Urkunden im Laufe der Zeit verschiedene Veränderungen erlitten; man schrieb: Crematschowe, Cremaschowe, Cremazowe, Crimaschowe, Krympschawe, Krympschow, Krumzou, Crimptschaw, Crimptschou, Crimashau, Crimasschau, Crimptschau, Crimetschow, Crimmetschau, Crimmischau, Crimmisch, Crimmisch, Crimmisch, Krymischau und seit vielen Jahren Crimmischau oder Crimmitschau. Das Letztere ist wohl das richtige; man wirft nämlich das z aus dem Grunde heraus, weil es ursprünglich ohne z geschrieben wurde, weil hsch kein deutscher Laut ist, und weil man eben deshalb in der neuern Zeit das z nicht nur in allen deutschen Wörtern, die sonst mit hsch geschrieben wurden, sondern auch namentlich in den Ortsnamen wegläßt. Was der Name Crimmitschau, oder ursprünglich Crematschowe bedeutet, ist wohl nicht genau zu bestimmen; man sagt, es heiße so viel wie krumme Aue, weil sich das Pleißenthal in dieser Gegend merklich krümmt. Die Stadt ist sehr alt und hat jedenfalls ihren Ursprung den Wenden zu verdanken. Einer Sage zufolge soll sie zwar von Heinrich dem Vogler um das Jahr 921 angelegt worden sein; allein die Wahrheit dieser Sage ist durchaus nicht zu verbürgen. Erst mit Anfange des 13ten Jahrhunderts beginnt die zuverlässige Geschichte von Crimmitschau, und es wird da als Besitzer der Stadt ein gewisser Herr Heinrich von Crematschowe genannt, der aller Wahrscheinlichkeit nach aus dem Hause Schönburg stammte. Die Nachkommen desselben haben die Stadt bis zum Jahre 1413 besessen. Der letzte war Sigismund; er starb ohne Erben, und daher kam Crimmitschau an den Markgraf von Meissen, Wilhelm den Reichen. 1436 erhielt es der Herzog Wilhelm der Tapfere und 1445 der Churfürst Friedrich der Sanftmüthige. Von dem Jahre 1456 an waren die Besitzer von Crimmitschau: Heinrich Reuß; 1462 Hans Meßsch; 1474 Hans Federangel; 1487 Kilian Schicker; 1519 Ehrenfried von Ende; 1528 Johannes Weißbach; dieser und seine Nachkommen besaßen die Stadt bis zum Jahre 1582; 1583 Hilbebrand von Einsiedel; 1605 Bernhard von Starzschedel; 1647 Carl Bose; 1657 die Söhne des Letztern, Carl Christian und Friedrich Carl; 1689 Appellationsrath Carl Gottfried Bose, Sohn des zuletzt Genannten; bald darauf Carl Friedrich Bose, Bruder des Letztern; 1715 Frau Christiane Sophie, verwitwete von Schleunig; 1719 Gebrüder von Bosen, Carl Gottlob und Hans Carl, und Gebrüder von Görne, Hans Christoph und Carl Samuel; 1721 Hans August von Werbisdorf; 1735 die Söhne

desselben, Caspar Sigismund und Adolph August; 1764 die Mutter der Letztern, Frau Christiane Dorothee, geb. Edle von der Planig; diese verkaufte 1765 die Stadt nebst Zubehör an Herrn Johann Christoph Seyffarth, Kauf- und Handels Herrn in Crimmitschau, welcher in gewerblicher Hinsicht sehr viel für das Aufblühen der Stadt that, indem er aus allen Theilen Deutschlands geschickte Tuch- und Zeugmacher, Weber und Tuchbereiter aufnahm, ihnen nicht nur die Aufnahme sehr erleichterte, sondern sie auch, um ihr Fortkommen zu befördern, auf verschiedene Weise unterstützte. Und so war er in Verbindung mit seinem Compagnon, Herrn Kammerrath David Dehler, der Gründer der Industrie und des jetzigen Fabrikats von Crimmitschau. Ihm folgten als Besitzer im Jahre 1798 seine 3 Söhne: Adolph, Ludwig und Heinrich, von denen namentlich der Erstere das angefangene Werk seines Vaters fortsetzte. Nach dem Tode von Adolph und Heinrich Seyffarth wurde im Jahre 1813 Ludwig Seyffarth, Advocat in Weisensfels, allein Gerichtsherr von Crimmitschau. Dieser trat aber die Gerichtsherrschaft im Jahre 1819 an seinen Sohn, Dr. Woldemar Seyffarth ab; und als dieselbe im Jahre 1842 subhastirt wurde, kaufte sie die Commun zu Crimmitschau.

Die Stadt Crimmitschau hat gegenwärtig 3 Vorstädte, von denen die eine jenseits der Pleiße, über welche eine hölzerne, überbaute Brücke führt, den Namen Neustadt erhalten hat. Sie enthält nach der am 1. December 1843 stattgefundenen Volkszählung 5716 Einwohner, nämlich 3103 männlichen und 2613 weiblichen Geschlechts in 192 Haushaltungen und 502 Häusern. Nach der Religionsverschiedenheit theilt sich die Einwohnerzahl in 3061 männliche und 2606 weibliche Personen lutherischen, 9 männliche und 1 weibliche Person reformirten, 32 männliche und 6 weibliche Personen katholischen und 1 männliche Person mosaischen Glaubensbekenntnisses. Die gegenwärtige Bevölkerung übersteigt die vom Jahre 1840 um 948 Personen. Die Einwohner sind zum größten Theil Tuch- und Zeugmacher und das Fabrikat, welches sie liefern, besteht in wollenen Modewaaren. Die Industrie Crimmitschau's hat sich namentlich seit 50 Jahren von Jahr zu Jahr gehoben, und es hat sich in Folge dessen die Einwohnerzahl immer vermehrt und viele neue Häuser, Fabrikgebäude und Spinnereien sind in dieser Zeit entstanden.

Die in der Stadt befindlichen öffentlichen Gebäude sind: 1.) die Haupt- oder Laurentius-Kirche; 2.) die Gottesacker- oder Kreuz-Kirche; 3.) die Pfarr- und Diaconat-Wohnung; 4.) die im Jahre 1842 erbaute neue, schöne und geräumige Knabenschule; 5.) zwei Gebäude der Mädchenschule; 6.) das Rathhaus; 7.) das Communhaus; 8.) das Hospital, das im 14ten Jahrhunderte von Hermann von Schön-